

Parasitologisch-serologische Untersuchungen an Flüchtlingen aus Südostasien

O. Picher, H. Aspöck und H. Auer

Einleitung

Im Rahmen der internationalen Hilfsaktionen für Flüchtlinge aus Vietnam hat sich auch Österreich bereit erklärt, eine noch nicht limitierte Anzahl dieser Personen aufzunehmen und in den Arbeitsprozeß einzugliedern. Die medizinische Betreuung umfaßt unter anderem auch eine parasitologische Untersuchung auf Darmhelminthen und Darmprotozoen. Die bisher erhaltenen Ergebnisse und auch die bei der Untersuchung von Gastarbeitergruppen gewonnenen Erfahrungen rechtfertigen dieses Vorgehen (Aspöck H. et al. 1973, Aspöck H. et al. 1975, Aspöck H. et al. 1977, Aspöck H. und O. Picher 1979, Mergerian H. 1975, Peters H. 1974, Picher O. und Aspöck H. 1973). Zwei Drittel der untersuchten Personen zeigten einen Befall mit Darmparasiten. Auf Grund der Herkunft der Flüchtlinge kann jedoch auch auf ein vermehrtes Auftreten extraintestinaler Parasitenmanifestationen geschlossen werden (Picher O. und Aspöck H. 1980; dort weitere Literatur).

Die sich in früheren Arbeiten abzeichnenden Trends sollten nun durch eine gezielte serologische Untersuchung an einem größeren Kollektiv verfolgt bzw. bestätigt werden, besonders auch, um klare Vorschläge für eine ausreichende und adäquate parasitologische Versorgung von aus dem SO-Asiatischen Raum einreisenden Personen zu machen.

Material und Methoden

In guter Zusammenarbeit mit den ärztlichen Betreuern*) der Flüchtlinge in den österreichischen Lagern war es möglich, Serumproben von ca. 500 Personen zu untersuchen. Die gewonnenen Blutproben wurden bereits vor dem Postversand abgesert. Die parasitologisch-serologischen Tests wurden unmittelbar nach Eintreffen der Serumproben am Hygiene-Institut der Universität Wien durchgeführt.

Dabei wurden zum Teil eigene, zum Teil im Handel befindliche Antigenpräparationen für die Durchführung des Indirekten-Hämagglutinationstests (IHA) und der Komplexbindungsreaktion (KBR) eingesetzt.

*) Wir danken den Herren Med. Rat Dr. K. Schweizer und Dr. L. Benn (Pflegeanstalt für Chronisch Kranke, St. Georgen) auch an dieser Stelle.

Der Sabin-Feldman-Test (SFT) wurde mit in weißen Mäusen gezüchteten Toxoplasmen (Stamm BK) durchgeführt. Allerdings wurde nicht jedes Serum in jedem verfügbaren Test untersucht.

Ergebnisse:

Die wichtigsten Ergebnisse sind aus den Tabellen 1 und 2 zu entnehmen. 520 Serumproben wurden auf Antikörper gegen *Entamoeba histolytica* getestet. Im IIFT reagierten 3 Seren bis zu einer Serumverdünnung von 1 : 64, der IHA zeigte bei 30 Proben eine positive Reaktion von 1 : 128 oder höher; die in der KBR ermittelten Titer waren bei 16 Serumproben 1 : 5 (also grenzwertig), bei 8 Proben 1 : 10. Der Latex-Test reagierte bei 14 Seren deutlich positiv. Unter den 520 Serumproben, die gegen *Leishmania donovani* ausgetestet wurden, zeigte ein Serum im IIFT eine Reaktion bis zur Verdünnung 1 : 64, und im IHA reagierten 3 Seren bis zur Verdünnung von 1 : 64. Die 520 gegen Toxoplasma-Antigen getesteten Serumproben zeigten im SFT, im IHA und in der KBR eine negative Reaktion. Im IIFT reagierten allerdings 54 Seren bis zu einer Serumverdünnung von 1 : 16 positiv. Unter den 520 Seren, die gegen Antigen von *Schistosoma mansoni* getestet wurden, reagierten in der KBR zwei bis zur Verdünnung von 1 : 10 und im IHA 4 Seren bis 1 : 32.

Gegen Antigen von *Fasciola hepatica* wurden 330 Seren getestet. Im IIFT reagierte dabei ein Serum bis zu einer Verdünnung von 1 : 64. Der IHA zeigte in 55 Fällen einen Titer von 1 : 128 oder höher. Eine Untersuchung auf Antikörper gegen *Echinococcus* wurde bei 74 Seren durchgeführt. Drei Seren reagierten im IIFT bis zu einer Verdünnung von 1 : 64. Im IHA wurde bei sieben Seren ein Titer von 1 : 64 oder höher ermittelt. Von den 444 auf Antikörper gegen Filarien untersuchten Seren zeigten im IIFT 13 Proben einen Titer von 1 : 128. Ein Serum reagierte auch in der KBR positiv (Serumverdünnung 1 : 5). Der IIFT mit Trichinen-Antigen, der bei 72 Seren durchgeführt wurde, zeigte in 5 Fällen einen Titer von 1 : 64.

Diskussion:

Die Ergebnisse lassen den Schluß zu, daß unter den 520 untersuchten Vietnamesen 57 Personen extraintestinal von *Entamoeba histolytica* befallen sind. Leider stehen keine klinischen Befunde zur Verfügung, so daß eine Verifizierung nicht möglich ist. Eine Echinococceninfektion ist auf Grund der serologischen Ergebnisse unter den 120 Personen in 5 Fällen anzunehmen. Zur Bestätigung des Verdachtes fehlen aber auch hier die nötigen klinischen Befunde.

Eine sichere Interpretation der im IHA mit *Fasciola hepatica*-Antigen erhobenen Titer von 1 : 128 ist schwierig, da in keiner der zugehörigen Stuhlproben Leberegelier gefunden werden konnten. In einigen Fällen ließen sich Eier von *Clonorchis sinensis* nachweisen, ob die erhobenen Befunde auf Kreuzreaktionen mit jenen oder auch anderen parasitischen Trematoden beruhen, muß noch offen bleiben. Auch bei der Interpretation der positiven Reaktionen mit Filarien-Antigen muß die Möglichkeit von Kreuz-

reaktionen mit anderen Nematoden zumindest ernsthaft in Erwägung gezogen werden. Für das Bestehen von Schistosomainfektionen konnte serologisch kein Anhaltspunkt gefunden werden, was in guter Übereinstimmung mit den Stuhlproben steht. Auch die bei den Tests mit Leishmanien-Antigen bzw. Trichinen-Antigen erhobenen Befunde können nicht als schlüssiger Beweis für das Bestehen von Leishmaniasen und Trichinosen gesehen werden. Bemerkenswert ist, daß Antikörper gegen *Toxoplasma gondii* in den Seren der aus dem südostasiatischen Raum stammenden Flüchtlinge entweder fehlen oder nur an der Nachweisbarkeitsgrenze (Serumverdünnung 1 : 16) zu finden sind, obwohl dieser Erreger als weltweit verbreitet gilt. Beim Versuch, die geringe Durchseuchung mit *Toxoplasma gondii* zu erklären, kann man von der Tatsache ausgehen, daß die Probanden nur von einer Infektionsquelle, den von Katzen ausgeschiedenen Oozysten, ausgesetzt waren. Rohes Fleisch, das in Mitteleuropa die Hauptinfektionsquelle darstellt, spielt bei diesem Personenkreis durch die herrschenden Ernährungsgewohnheiten offensichtlich — wenn überhaupt — nur eine untergeordnete Rolle.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß unter den extraintestinalen Parasitosen zumindestens zwei (Amoebiasis und Echinococcose) häufig genug sind, um besondere Beachtung zu verdienen. Eine generelle Untersuchung aller Flüchtlinge auf diese beiden Parasitosen ist aus finanziellen Gründen derzeit vermutlich kaum zu realisieren, doch sollte gezielt auf die entsprechende klinische Symptomatik geachtet werden, um im Verdachtsfalle eine serologische Abklärung zu veranlassen.

TABELLE 1:

Ergebnisse der serologisch-parasitologischen Untersuchungen
an Flüchtlingen aus Südost-Asien.

Antigen	IIFT	TEST		
		KBR	IHA	SFT Latex
<i>Entamoeba histolytica</i>	* 103/16*)	159/24*)	498/260*)	221/14
<i>Leishmani donovani</i>	311/18*)		214/29 *)	
<i>Toxoplasma gondii</i>	495/54*)	74/0 *)	74/0 *)	72/0 *)
<i>Schistosoma mansoni</i>		300/3 *)	263/20 *)	
<i>Fasciola hepatica</i>	177/2 *)	72/1 *)	87/63 *)	
<i>Echinococcus granulosus</i>	81/3 *)	74/0 *)	120/13 *)	
<i>Trichinella spiralis</i>	72/5 *)	74/3 *)		
<i>Litomosoides carinii</i>	370/67*)	74/0 *)		

*) Zahl der untersuchten Seren / hierzu positiv (Aufstellung der Titer siehe Tabelle 2)

TABELLE 2:

AUFSCHLÜSSELUNG DER TESTERGEBNISSE

Titer

II/FT		Ent. histolytica		Leishmanien		Toxopl. gondii	Schistosoma		Fasciola hepatica		Echi- nococcus		Trichinen		Lito- mosoides		
IHA	KBR	II/FT	IHA	KBR	II/FT	IHA	IHA	KBR	II/FT	IHA	KBR	II/FT	IHA	II/FT	KBR	II/FT	KBR
1:16	(5)	3	135	16	16	20	54	16	1	1	1				3		1
1:32	(10)	10	68	8	1	6		1	2	1	3	6	3	5		54	
1:64	(20)	3	27		1	3				1	2	2	2			13	
1:128	(40)		12														
1:256	(80)		3														
1:512	(160)		8														
1:1000	(320)		7							1							

Literatur:

1. ASPÖCK, H., H. FLAMM und O. PICHER (1973):
Infektionen mit Darmparasiten bei koreanischen Krankenschwestern in Wien.
— Wien. klin. Wschr. 85: 276-277.
2. ASPÖCK, H., O. PICHER und H. FLAMM (1975):
Häufigkeit und Bedeutung des Parasitenbefalls von Gastarbeitern.
— Wien. Med. Wschr. 125: 540-543.
3. ASPÖCK, H., O. PICHER und H. FLAMM (1977):
Parasitäre Erkrankungen bei Gastarbeitern — Ergebnisse einer kritischen
Untersuchung.
— Zbl. Bakt. I. Abt. Ref. 252: 42-44.
4. ASPÖCK, H. und O. PICHER (1979):
Parasitäre Infektionen bei Vietnam-Flüchtlingen: Häufigkeit und Bedeutung.
— Vortr. XII. Tg. Österr. Ges. Tropenmed. 1979, Hoffmann-La Roche,
Wien 29-35.
5. MERGERIAN, H. (1975):
Untersuchungen über die helminthologische Durchseuchung bei türkischen
Gastarbeitern in der Bundesrepublik Deutschland.
— Diss. Göttingen (1975).
6. PETERS, H. (1974):
Befallhäufigkeit mit Eingeweidewürmern bei ausländischen Arbeitnehmern.
— Öff. Gesundh.-Wesen 36: 187-196.
7. PICHER, O. und H. ASPÖCK (1973):
Untersuchungen über Höhe und Bedeutung des Parasitenbefalls der aus Uganda
geflüchteten Asiaten.
— Zbl. Bakt. Hyg., I. Abt. Orig. A 225: 223-227.
8. PICHER, O. und H. ASPÖCK (1980):
Häufigkeit und Bedeutung parasitärer Infektionen bei
vietnamesischen Flüchtlingen.
— Wien. Med. Wschr. 130: 190-193.

Anschrift der Autoren:

Dr. Otto Picher, Dr. Herbert Auer, Univ. Prof. Dr. Horst Aspöck:
Hygiene-Institut der Universität, Kinderspitalgasse 15, A-1095 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Picher O., Aspöck Horst, Auer Herbert

Artikel/Article: [Parasitologisch-serologische Untersuchungen an Flüchtlingen aus Südostasien 50-54](#)